



# Götterdämmerung

Auch im Cyberspace, der digitalen Welt hinter dem Bildschirm, ist man vor der Polizei nicht sicher.

Als der Kabel-TV Mogul Ted Turner Mitte der 80er Jahre den John Huston Klassiker *The Maltese Falcon* (dt. *Die Spur des Falken* oder *Der Malteserfalke*) zum Nachfärben in den Computer einspeiste, gellte ein Aufschrei durch die Directors Guild of America. Turner, der quotengeile Zerstörer, begehe ein Sakrileg am Kino schlechthin, denn „black and white is not just the medium – it is also a part of the message of these old classics“, wie der Regisseur Arthur Hiller es ausdrückte: Das Medium ist ein Teil der Botschaft.

1990 kam der Cyberpunk nach Österreich und mit ihm Jaron Lanier. Der amerikanische Computerguru – an dem wirklich alles seltsam ist, vom Lachen bis zu den Dreadlocks – wurde als Mitternachtsbunny zur *ars electronica* nach Linz eingeflogen, wo er die kühne Vision einer „virtuellen Wirklichkeit“ ausbreitete. Maßgeschneiderte Realität aus Computerbausteinen: Jeder Alice ihr persönliches Wunderland, genannt „Virtual Reality“. Lanier beschwor die Expansion unseres Lebensraumes in die unerforschten Weiten der Daten- und Telefonnetze – und irrte. Die ausgeflippte Mischung aus morbider Techno-Sucht und Realitätsangst war gerade gut genug für einen kurzen Trend. An dem Abend, an dem der Cyberpunk nach Österreich kam, war übrigens auch sein Erfinder nicht weit. Still und leise beobachtete William Gibson, der in seinem Roman *Neuromancer* erstmals die digitale Gegenwelt hinter dem Monitor beschrieben und damit den elektronischen Underground als kulturelle (und politische) Bewegung etabliert hatte, die Aufarbeiten im Foyer des Brucknerhauses. Den Cyberspace, die digitale Welt hinter dem Bildschirm, für die er literarische Aufarbeitung leistete, gibt es wirklich. Selbst im letzten Kaff wickelt ein Computer irgendwelche Bankgeschäfte ab und steht über das Telefon ständig mit der ganzen Welt in Verbindung. Neben hochfrequenten Faxtönen und geisterhaften Stimmen bewegen sich abertausende Computer im Leitungsnetz. Mailboxen, Datenbanken, Informationssysteme, elektronische Briefe: alles zusammen ist der Cyberspace, Treffpunkt einer aus der Subkultur des Cyberpunk entstandenen Bewegung, für die Botschaft und Medium gleichbedeutend ist: The Electronic Frontier Foundation (EFF). Auf den Punkt gebrachtes Ziel: der Information

ihre Freiheit. Über Langeweile kann die Vereinigung, der auch der prominente Science Fiction-Autor Bruce Sterling angehört, nicht klagen: In den Vereinigten Staaten sind elektronische Kommunikationsformen bereits dermaßen verbreitet, daß sie beginnen, den Geheimdiensten schlaflose Nächte zu bereiten.

Das Federal Bureau of Investigation, kurz FBI, das sich in rührender Weise um die Sicherheit im Lande kümmert, kann nämlich mit der technologischen Entwicklung nicht ganz Schritt halten und macht sich gegen einen Ausbau des US-Telefonnetzes stark. Der Grund: Die Agenten sind von den neuen Technologien überfordert und können ihren wichtigen Abhöraufgaben nicht mehr nachkommen. Mit dem Wire-Tap-Plan gedachten die Geheimdienstler, die Aufrüstung soweit zu verzögern, bis neue Gerätschaften angeschafft und das Personal entsprechend eingeschult war. Der Schlag ging ins Wasser: Der Kongreßabgeordnete Glenn Tenney kam der Sache auf die Spur, die EFF sorgte via Internet-Netzwerk dafür, daß sie in aller Munde war. Quer um die Welt befassen sich jetzt Menschen mit der Frage, wie eine gesetzliche Informationsfreiheit für die Kommunikationslandschaft zu

formulieren sei. Währenddessen können sie den Lauscher an der Wand nicht ausschließen: Erst Anfang November wurden Gerüchte laut, daß die großen Netzwerk-Service-Anbieter wie Prodigy oder Genie die elektronische Privatpost der Kunden protokollieren. Nicht zuletzt deshalb unterstützt die EFF auch das Teledemocracy-Projekt, das die Kabel-TV-Betreiber von heute als die potentiellen Informationsverwalter von morgen erkannt hat. „Jeder sollte sich Gedanken darüber machen“, fordert das Pamphlet zur Mitarbeit auf, „denn die Kabelkanäle haben schon jetzt große Kontrolle darüber, welche Informationen verbreitet werden und was man dafür bezahlen muß. In den nächsten 15 Jahren wird es ein sprunghaftes Anwachsen verschiedenster Informations-Technologien geben. Bald wird es möglich sein, Sprache, Daten und Videosignale über ein und dieselbe Glasfaser-Infrastruktur zu übertragen. Wem das Medium gehört, der hat zwangsläufig auch die Gewalt darüber, was gesendet wird.“

Das eigentlich Schlimme daran: In Österreich hat die Diskussion noch nicht einmal begonnen.

Christian Haderer

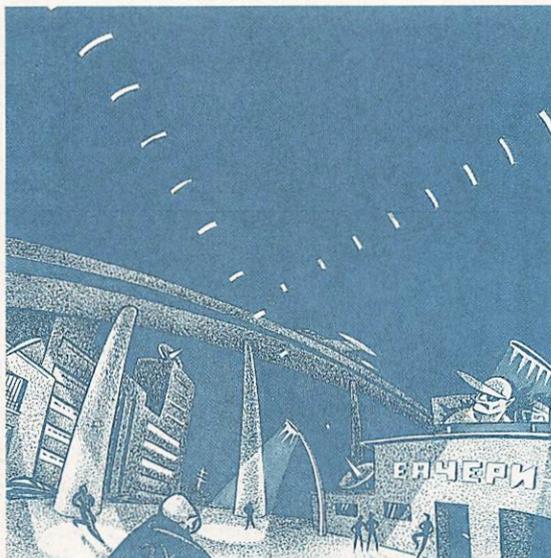


ILLUSTRATION: THOMAS STEFFELBAUER

„Hinter der Tür war noch eine Tür.

Und dahinter eine andere,

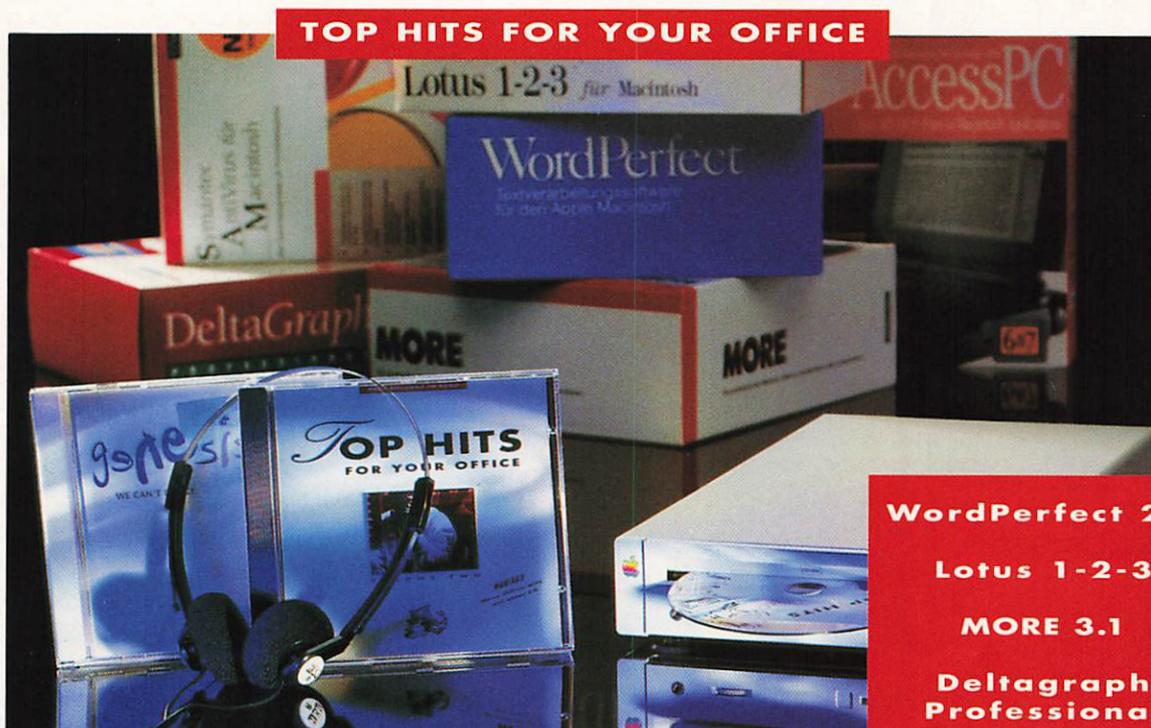
fremde Welt. In der Dämonen und

Roboter einander besprangen.“

Stephen King

WIR HABEN NOCH ZWEI DRAUFGELEGT:

# JETZT SOGAR 9 SOFTWARE-PROGRAMME 1 APPLE CD LAUFWERK



Das macht uns immer noch keiner nach, denn wir haben noch mal zugelegt: Neun führende Software-Applikationen auf einer CD plus dem original Apple CD Laufwerk — und das alles immer noch zum Preis von zwei Software-Paketen. Wieder dabei: Audio-CD samt Stereokopfhörer. Aber Achtung: Bald haben es alle begriffen — und dann ergeht es dieser Office-CD wie der ersten: Sie ist vergriffen!! TOP HITS FOR YOUR OFFICE Volume 2 — ab sofort bei Ihrem Apple Fachhändler. Aber wohl nicht mehr lange.

**WordPerfect 2.0**

**Lotus 1-2-3**

**MORE 3.1**

**Deltagraph Professional**

**Diskfit Pro**

**Fileguard 2.7**

**SAM 3.0**

**Insignia AccessPC**

**Insignia SoftPC 2.5**

**NEU!**

**NEU!**

**...NUR DER PREIS, DER BLEIBT GLEICH:**

**ÖS 13.200,-\***

\*) inkl. 20% MwSt. Der autorisierte Apple Fachhandel bezieht das Bundle bei Prisma Computertechnologie Handelsgesellschaft mbH - Wandsbeker Zellstr. 87-89 - 2000 Hamburg 70 - Tel. 040/68 860-110 - Alle Produktnamen sind Markenzeichen der jeweiligen Hersteller.